

# K

KULTUR REGION

**Kurznachrichten**

**CHUR**

**«Illusions perdues» läuft in der französischen Originalversion**

Im Rahmen der Reihe «Arthouse-Kinofilme» zeigt das Kinocenter in Chur am Montag, 15. August, und Dienstag, 16. August, jeweils um 17.45 Uhr den Film «Illusions perdues» in der französischen Originalversion mit deutschen Untertiteln. Die Geschichte handelt laut Mitteilung von Lucien, einem jungen, unbekanntem Dichter im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Er hat grosse Ambitionen und möchte in die vornehme Gesellschaft aufsteigen. Er verlässt die Druckerei seiner Familie in der heimatischen Provinz, um am Arm seiner Mäzenin sein Glück in Paris zu versuchen. In der Stadt ist der junge Mann bald auf sich allein gestellt und blickt hinter die Kulissen einer Welt, die sich dem Gesetz des Profits und des falschen Scheins verschrieben hat. Kann Lucien seinen ursprünglichen Hoffnungen und Träumen treu bleiben? (red)

**DAVOS**

**Köbi Gantenbein lädt ins Kirchner-Museum**

Am Mittwoch, 17. August, um 12.30 Uhr findet im Kirchner-Museum in Davos der Anlass «Im Dialog mit ...» statt. Als Gast angekündigt ist Köbi Gantenbein, der Präsident der Kulturkommission des Kantons Graubünden. Laut Mitteilung wird er ein Werk aus der aktuellen Ausstellung «Europa auf Kur» auswählen und im Dialog mit dem Publikum über seinen persönlichen Bezug dazu erzählen. So soll ein frischer und unerwarteter Blickwinkel auf die Ausstellung ermöglicht werden. (red)

**PONTRESINA**

**Das Swiss Mountain Film Festival widmet sich der Bergwelt**

Im Rondo an der Via Maistra 133 in Pontresina kann vom Montag, 15. August, bis Samstag, 20. August, die elfte Ausgabe des Swiss Mountain Film Festival besucht werden. Das Festival zeigt laut Mitteilung Outdoor- und Abenteuerfilme auf grosser Leinwand. Wie jedes Jahr ist das Programm eine Mischung aus adrenalingeladenen Kurzfilmen, emotionalen Bergsportlerporträts und Erlebnissen auf den atemberaubendsten Bergspitzen der Welt. Weitere Informationen finden sich im Internet unter [www.swissmountainfilmfestival.com](http://www.swissmountainfilmfestival.com). (red)

**LANDQUART**

**Thomas Biasotto zeigt seine Fotografien**

In einer Pop-up-Gallery im Landquart Fashion Outlet sowie verteilt über das Chalet-Village stellt der Künstler und Alpinist Thomas Biasotto bis Ende dieses Monats seine Fotografien aus. Die Schau zeigt laut Mitteilung die archaische Schönheit der Gebirgsmassive und soll die Menschen im Umgang mit der bedrohten Bergwelt sensibilisieren. (red)

**POSCHIAVO**

**Eine Ausstellung mit Werken von Byamba Batkhuyag**

Im Punto Rosso in Poschivao ist bis zum 4. September eine Ausstellung des Fotografen Byamba Batkhuyag zu sehen. Batkhuyag ist in Ulan Bator, der Hauptstadt der Mongolei, aufgewachsen. Auf Einladung des Kulturvereins Reverbero absolviert er von Anfang Juni bis Ende August einen Künstleraufenthalt im Puschlav. Während dieser Monate konzentrierte sich der Fotograf auf das Thema der Berglandwirtschaft. (red)



Unter einem Dach vereint: Werke von Augustas Serapinas, Richard Long, Martina Klein und Dan Walsh (von oben links im Uhrzeigersinn) sind in der Chesa Madalena der Galerie Tschudi in Zuoz zu sehen. Bilder: Ralph Feiner

## Vier Ausstellungen, die sich durch Kontraste ergänzen

Die Zuozener Galerie Tschudi präsentiert derzeit Einzelausstellungen von Martina Klein, Dan Walsh, Richard Long und Augustas Serapinas.

von Marina U. Fuchs

Die drei langjährige Kunstschaffende der Galerie und ein Neuzugang sind derzeit in der Chesa Madalena der Galerie Tschudi in Zuoz zu sehen. Martina Klein, Dan Walsh, Richard Long und erstmals Augustas Serapinas, dem im Winter gemeinsam mit Sue-Mei Tse eine Einzelausstellung gewidmet sein wird. Die vier aktuellen Einzelausstellungen zeigen vier sehr unterschiedliche Positionen, die trotz oder vielleicht ja gerade auch wegen ihrer Verschiedenheit in Dialog treten und Entdeckungen ermöglichen, Erkenntnisse, weiterreichende Überlegungen und Anregungen.

**Wie ein Notenblatt**

Die aus Düsseldorf kommende Martina Klein beschäftigt sich in ihren monochromen Werken mit den Grundlagen der Malerei an sich. Zentral sind für sie Farbe, Material und die Wahrnehmung des Betrachters. «Parallel Connected» nennt sie ihre aktuelle Ausstellung, in der sie Gemälde und Gebrauchsobjekt vereint und damit den Umgang mit dem Kunstobjekt und auch den Blickwinkel verändert. Je nachdem, von wo aus man die Arbeiten betrachtet, sieht man entweder ein

Gemälde oder ein Regal oder eben auch beides.

Klein arbeitet mit Nähe und Distanz, beschäftigt sich mit der Farbe als Material, deren sinnlicher Qualität und physischer Beschaffenheit. Im Gang der Galerie erinnern Arbeiten durch ihre Hängung und unterschiedliche Farben an ein Notenblatt mit verschiedenen Tonwerten, und man glaubt fast, eine Melodie zu hören. «Farben beinhalten aber für mich keine bestimmten Töne», betonte die Künstlerin bei einem Rundgang.

Der Turner-Preisträger Sir Richard Long blickt auf ein mehr als 60-jähriges Schaffen zurück. Seine Werke finden sich in bedeutenden Sammlungen, und er hat an zahlreichen wichtigen Kunstmesen teilgenommen. Long beleuchtet in seiner Arbeit die Wechselwirkung von Körper, Zeit und Natur. Seine Werke sind teils flüchtig und nur visuell dokumentiert

**Richard Long beleuchtet in seiner Arbeit die Wechselwirkung von Körper, Zeit und Natur.**

oder auch permanent. Bei Tschudi faszinieren unter dem Titel «Stones» zwei grossformatige Steinarbeiten, die er selbst vor Ort installiert hat. Nicht minder reizvoll und vielleicht weniger bekannt sind Werke in schwarzer Farbe auf Papier. Es sind mystische, manchmal aus zwei Teilen zusammengesetzte vielschichtige Objekte voller Leben, die die Fantasie anregen, zum Nachdenken animieren und auch ganz einfach schön anzusehen sind.

**Maximale optische Kraft**

Dan Walsh seinerseits bezeichnet sich selbst als Maximalisten. Für ihn beruhen seine Arbeiten, die unter dem Titel «Prospect» gezeigt werden, auf einem minimalistischen Ausgangspunkt, durch den sie eine maximale optische Kraft entwickeln. Raster sind sein Thema. Er experimentiert mit einfachen geometrischen Elementen, die er zu unregelmässigen Mustern und Rhythmen verbindet. Diese Kreise und Linien erschafft er frei mit dem Pinsel. Sie zeichnen sich durch Tiefe aus, durch Transparenz bräut vieler Farbschichten.

Zeit ist ein wichtiges Element in Walshs Werk, das sich zwischen Skulptur, Aquarell, Holzrelief und Künstlerbuch bewegt. Der New Yorker Künstler versteht sowohl seine Arbeit wie auch die Ausein-

andersetzung damit als eine Art von Meditation.

Der aus Litauen stammende Augustas Serapinas ist erstmals in der Galerie Tschudi zu sehen. Er erzählt mit Installationen Geschichten von Orten, Menschen und ortsspezifischen Erinnerungen, setzt sich intensiv mit seiner direkten Umgebung auseinander. Mit gefundenen Materialien, geliehenen oder erstellten Objekten will er eine Kultur bewahren, die in ihrer Gesamtheit sonst vergessen geht, Kulturgeschichte würdigen.

Für die Zuozener Ausstellung «Five Stones» erwarb Serapinas fünf Kachelöfen aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert mit deutlichen Gebrauchsspuren. Sie sind im Dachgeschoss der Galerie zu sehen und faszinieren auf den ersten Blick. Serapinas hat die einstmals lebensnotwendigen Öfen zu Gebrauchsobjekten unserer Zeit umgewandelt und will durch die Veränderung von Eigenschaft und auch Ästhetik auf die gesellschaftlichen und politischen Veränderungen des Wohnens hinweisen. Auch Gedanken an verheerende Brände früherer Zeiten und gar Hexenverbrennungen drängen sich auf.

**Die Ausstellungen in der Galerie Tschudi, Chesa Madalena, Somvih 115, in Zuoz sind bis 24. September zu sehen.**